Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 75 (1949)

Heft: 32

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

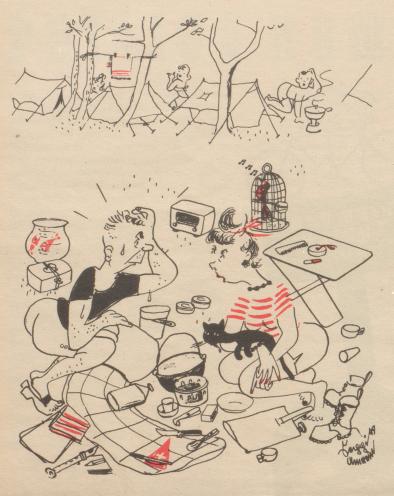
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



und sie zogen aus, ihre Zelte aufzuschlagen...

"Du weisch was mir vergässe händ? s Zält!!"

Der Mann ohne Zeit

Mir ist meine Zeit abhanden gekommen. Wer hat sie mir genommen?

Hat sie mir jemand gestohlen? Wenn ich ihn erwische, werde ich ihn versohlen. Aber vor allen Dingen Hat er sie mir zurückzubringen.

Oder habe ich sie nur verlegt?

Dann müßte sie doch zu finden sein.

Wer sie mir bringt, ehe es Dreizehn schlägt,

Den setz' ich zu meinem Prokuristen ein,

Und er bekommt einen Finderlohn obendrein.

Weggeworfen werde ich sie doch nicht haben?
Aus Versehen?
Das kann schon geschehen.
Aber daß das einem alten Knaben,
Wie ich einer bin,
Passieren sollte, will mir nicht in den Sinn.

Jetzt habe ich überhaupt keine Zeit mehr.
Es ist kaum zu ertragen.
Ich möchte sagen,
Bis zum Verrücktwerden ist es nicht weit mehr.
Ich habe keine Zeit, etwas zu tun,
Keine Zeit, mich auszuruhn,
Keine Zeit, zu essen, zu trinken,
Keine Zeit, in den Schlaf zu sinken,
Keine Zeit, mich an Schönem zu erlaben,
Keine Zeit, jemand lieb zu haben,
Nicht einmal Zeit etwas Böses auszudenken.

Was fange ich an ohne Zeit?

Ist hier vielleicht jemand bereit,

Mir etwas von seiner übrigen Zeit zu schenken?

H. Behrmann

Betrifft Wettbewerb-Vierzeiler

Liebe Freunde!

Wir haben 3400 Verse zu beurteilen. Sobald als möglich veröffentlichen wir den Jury-Entscheid. Wir bitten um einige Geduld.

> Grüezi Verlag und Redaktion Nebelspalter.

Lieber Nebi!

Letzten Sonntag machten wir einen Bummel auf Schusters Rappen und kamen abends hungrig und durstig in einem Dörfchen im Sihltal an. Plötzlich

Alex Imboden
Bern
Neuengasse 17 Telefon 21693
Nähe Café Ryffli-Bar
Au Ier pour les gourmets!
Walliser Keller Bern

fiel unser Blick auf eine alte, stark verwitterte Tafel mit der Aufschrift: «Eigene Bauernspezialitäten». Das war es, was wir suchten: wieder einmal so eine währschafte Bauernspezialität ... Kurz entschlossen steuerten wir der zirka fünf Minuten entfernten Bauernwirtschaft zu und setzten uns in freudiger Erwartung des bevorstehenden kulinarischen Genusses an einen der Gartentische. Endlich erschien die Heißersehnte und erkundigte sich nach unserem Begehren. Mein Freund fragte was es zu essen gebe, da wir beide sehr hungrig seien; wobei sich meine müden Züge bereits wieder spannten und ich neue Kräffe zu spüren vermeinte. Aber oh Schreck, die also Angeredete bedauerte, daß sie leider nichts mehr offerieren könne außer einem Restaurationsbrot und Bauernschüblig. Ich würgte meine Enttäuschung tapfer hinunter und erwiderte an Stelle meines Freundes, daß wir auf Grund der auf der Tafel angepriesenen Bauernspezialitäten gekommen seien. Auf diese Aeußerung begann die Frau fröhlich zu lachen und sagte: «Ja wüssedsi, das isch na vo der Sou her wo mer do gmetzget händ!»

Aus Berlin

Die Russen behaupten, der Umstand, daß der Lustgarten in der russischen Zone liege, beweise, daß es in ihrer Zone besser zu leben sei als in der amerikanischen.

Die Amerikaner behaupten, der Umstand, daß der Lustgarten in der russischen Zone liege, beweise, daß man den Lustgarten in jener Zone nötiger habe als in der amerikanischen.

Frage einer Schönen

«Sind es die Männer eigentlich wert, daß man sein halbes Leben vor dem Spiegel mit seiner Toilette zubringt?»

HR

